



GEMEINSCHAFT EHEM. POLITISCHER HÄFTLINGE

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.
Förderungswürdige und gemeinnützigen Zwecken dienende
Organisation – Gründung am 01.02.1950

BUNDESVORSTAND

RL

Pressemitteilung

06.03.2010

+++ Die Medien sind freundlichst um Verbreitung gebeten +++

Opferverband fordert Aufklärung von BStU-Direktor Altendorf VOS-Bundesvize: „Vorgang mit Augenmaß statt Hysterie bewerten“

Nach Berichten der Tageszeitung „Die Welt“, wonach Hans Altendorf, Direktor bei der Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen, vor rund 40 Jahren in „kommunistischen Tarnorganisationen“ mitgearbeitet haben soll, hat die Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS) Herrn Altendorf zur Stellungnahme aufgefordert.

Ronald Lässig, stellv. Bundesvorsitzender der VOS, erklärt:

"Die Opfer der SED-Diktatur hätten schon gern gewusst, ob die Zeitungsberichte über die politische Vergangenheit von Herrn Altendorf den Tatsachen entsprechen, immerhin ist die Leitung der Stasi-Unterlagenbehörde ein sensibles Tätigkeitsfeld. Bei der Bewertung des Vorganges und eventuellen Konsequenzen ist jedoch Augenmaß statt Hysterie angeraten. Innerhalb von 40 Jahren muss jedem Menschen ein Erkenntnisprozess zugestanden werden."

Laut der Zeitung «Die Welt» war Altendorf über Jahre Politaktivist in zwei Gruppierungen, die der westdeutsche Verfassungsschutz seinerzeit als «kommunistische Tarnorganisationen» einstufte. Dem Blatt vorliegenden Dokumenten zufolge war er ab Anfang der 1970er Jahre sowohl in einem vom sowjetischen Geheimdienst KGB gelenkten «Weltfriedensrat» sowie in der von der DDR beeinflussten Initiative «Weg mit Berufsverboten» tätig.

Die VOS wurde 1950 in Berlin gegründet. Sie ist der älteste und größte Opferverband und vereint bundesweit Tausende Opfer der SED-Diktatur und deren Sympathisanten.

Ansprechpartner:

Ronald Lässig, Pressesprecher der VOS
Mobil: 0171 - 80 17 631